reden) für eine geringfügige und unbedeutende Sache hält, der hegt in der That einen ganz irri-

---

Wege und durch ganz andere Mittel, muß man den zu bessern suchen, der aus Stolz und Ehrgeiz, der sich nicht kränken und beleidigen lassen will, zum Zorne geneigt ist, als einen andern bei dem Eigensinn die Quelle des häufigausbrechenden Zorns ist. — Die Neigung zum Zorne ist eine wirkliche Krankheit der Seele, die ihren Grund fast immer in andern fehlerhaften Beschaffenheiten derselben hat. Wollen also Aeltern und Erzieher, die das Amt der Seelenärzte bei ihren Kindern und Zöglingen verwalten, diese Krankheit aus dem Grunde heilen, so müßen sie sorgfältig die ersten Quellen derselben auszuspüren und den bösen Stof dazu aus dem Wege zu räumen bemüht seyn, oder mit andern Worten, Aeltern und Erzieher müßen erst bei Kindern die Fehler, aus welchen die Geneigtheit zum Zorne entspringt, verbeßern, ehe sie dieselben vom Zorne selbst befreien wollen.

Am allerschwersten ist dies freilich dann, wenn die Neigung zum Zorne ihren Grund in der Kränklichkeit des Körpers hat. Hier hat man vornehmlich darauf zu sehen, daß diese Leidenschaft nicht zu stark und mächtig, nicht habituell werde, damit sie nicht zurükbleibe, wenn gleich die Umstände des Körpers sich allmälig verbessern.

So wie ich Aeltern überhaupt den Rath ertheile, den schon Seneka seinen Zeitgenossen ertheilte, daß sie, um ihre Kinder vor einem zornigen Wesen desto leichter zu verwahren, denselben Lehrer und Führer an die Seite sezzen sollen, die einen sanften Charakter haben; so bitte ich ins besondere alle Mütter, einen andern Ausspruch eben dieses